

ARNOLD G. FRUCHTENBAUM

ACHTET AUF DIE SCHRITTE DES MESSIAS

EINE STUDIE ÜBER DIE ABFOLGE
DER PROPHETISCHEN EREIGNISSE

BAND 1

Grundlagen
Verlauf des Gemeindezeitalters
Entrückung



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn

Titel der amerikanischen Originalausgabe:
The Footsteps of the Messiah: A Study of the Sequence of Prophetic Events
Arnold G. Fruchtenbaum
© Ariel Ministries, San Antonio
www.ariel.org

© 2024 CMV Hagedorn
Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 30 04 30
40404 Düsseldorf
www.cmv-duesseldorf.de
info@cmv-duesseldorf.de

Übersetzung: Team CMV
Cover und Satz: Susanne Martin
Druck: AALEXX Druck Produktion

ISBN 978-3-96190-119-7

Alle Bibelstellen – falls nicht anders angegeben – wurden zitiert nach der Revidierten Elberfelder Bibel, ©2006 SCM R. Brockhaus Verlag Wuppertal/Christliche Verlagsgesellschaft mbH Dillenburg.

Inhalt

Vorworte	13
----------	----

Teil I Grundlagen

1	21
---	----

Einleitung	21
A. Die Regeln der Auslegung	21
B. Ein Überblick über die Eschatologie	27
C. Das Buch der Offenbarung	28
1. Die Gliederung des Buches der Offenbarung	29
2. Altes und Neues im Buch der Offenbarung	31
3. Die Verwendung von Symbolen im Buch der Offenbarung	31
4. Einführung in die Offenbarung - Offenbarung 1,1-3	32
5. Der Gruß – Offenbarung 1,4-8	35
6. Das, was Johannes gesehen hat – Offenbarung 1,9-20	36
a. Einleitung	36
b. Was Johannes gesehen hat	37
c. Identifizierung	38

2	41
---	----

A. Daniel 2,31-45	42
B. Daniel 7,1-28	46
C. Zusammenfassung und Verknüpfung von Daniel 2 und 7	51
1. Zusammenfassung der ersten drei Weltreiche	53
2. Das vierte Weltreich - Imperialismus	53

a.	Das geeinte Stadium: Rom	54
b.	Das zweigeteilte Stadium	54
c.	Das Stadium der Eine-Welt-Regierung	56
d.	Das zehngeteilte Stadium	57
e.	Das Stadium des Antichristen	57
D.	Offenbarung 13,1-10	58
E.	Offenbarung 17,7-14	61
F.	Zusammenfassung der vier Bibelabschnitte	64

Teil II Der Verlauf des Gemeindezeitalters

3	71	
<hr/>		
A.	Besondere Kennzeichen	71
B.	Zur Auslegung der Briefe	72
C.	Grundlegende Gliederung	74
D.	Die sieben Briefe	75
1.	Ephesus: Die apostolische Gemeinde (30 n. Chr. – 100 n. Chr.) – Offenbarung 2,1-7	75
2.	Smyrna: Die Gemeinde unter römischer Verfolgung (100 – 313 n. Chr.) – Offenbarung 2,8-11	77
3.	Pergamon: Die Gemeinde des konstantinischen Zeitalters (313 – 600 n. Chr.) – Offenbarung 2,12-17	79
4.	Thyatira: Die Kirche des finsternen Mittelalters (600 – 1517 n. Chr.) – Offenbarung 2,18-29	82
5.	Sardes: Die Kirche der Reformation (1517 – 1648 n. Chr.) – Offenbarung 3,1-6	86
6.	Philadelphia: Die Gemeinde der großen Missions- bewegung(1648–1900 n. Chr.) – Offenbarung 3,7-13	88
7.	Laodizea: Die Gemeinde des Abfalls (1900 n. Chr. bis zur Gegenwart) – Offenbarung 3,14-22	90

4	115
<hr/>	
A. Der Erste und der Zweite Weltkrieg	115
B. Die Wiederherstellung Israels	122
C. Jerusalem unter jüdischer Kontrolle	129
D. Die Invasion der Nordallianz in Israel – Hesekiel 38,1–39,16	131
1. Die Auslegung des Textabschnittes	131
a. Die Allianz (Hesekiel 38,1-6)	131
b. Das Ziel der Invasion (Hesekiel 38,7-9)	135
c. Gogs Absicht (Hesekiel 38,10-13)	136
d. Gottes Absicht (Hesekiel 38,14-16)	138
e. Die Vernichtung der Angreifer (Hesekiel 38,17-23)	139
f. Der Ort der Zerstörung (Hesekiel 39,1-6)	140
g. Die Heiligung des Namens Gottes (Hesekiel 39,7-8)	141
h. Die sieben Jahre der Verbrennung (Hesekiel 39,9-10)	141
i. Die siebenmonatige Bestattung (Hesekiel 39,11-16)	141
2. Der Zeitpunkt der Invasion	142
a. Grundlegende Beobachtungen	143
b. Die Theorie zur Mitte der Zeit der Bedrängnis	143
c. Die Theorie zum Ende der Zeit der Bedrängnis / Die Harmagedon-Theorie	145
d. Die Zwischenzeit-Theorie	145
e. Die Theorie zum Ende des Tausendjährigen Reiches	146
f. Die Theorie vor der Zeit der Bedrängnis	147
E. Die Eine-Welt-Regierung	152
F. Die zehn Königreiche	153
G. Der Aufstieg des Antichristen	153
H. Die Zeit des Friedens und der falschen Sicherheit	154
I. Das siebenjährige Bündnis	155
J. Zusammenfassung	155
5	157
<hr/>	
A. Die erste Finsternis	157
B. Die Rückkehr Elias	158
C. Der dritte Tempel?	162

6	167
<hr/>	
A. Definition der unsichtbaren Gemeinde	167
B. Die Entrückung der Gemeinde	171
1. Das eigentliche Ereignis	171
a. Johannes 14,1-3	171
b. 1. Thessalonicher 4,13-18	171
c. 1. Korinther 15,50-58	174
2. Die Datierung der Entrückung	178
C. Der Richterstuhl des Messias	184
1. Das Gericht	184
2. Die Belohnungen	187
D. Die Hochzeit des Lammes	189
7	193
<hr/>	
A. Der Thron Gottes – Offenbarung 4,1-11	193
B. Das Lamm und die Buchrolle mit den sieben Siegeln – Offenbarung 5,1-14	197

Grafiken

Grafik 1: Die Lehre von der Endzeit	20
Grafik 2a: Die Zeiten der Nationen	66
Grafik 2b: Das messianische Reich	67
Grafik 3: Das Zeitalter der Gemeinde	70

Vorwort des deutschen Herausgebers

Viele Jahre lang galt das „Handbuch der biblischen Prophetie“ von Dr. Arnold G. Fruchtenbaum als Standardwerk für alle, die sich darüber informieren wollten, was die Bibel über die Zukunft sagt. Es war die Übersetzung des amerikanischen Werkes „The Footsteps of the Messiah“, das 1977 in den USA veröffentlicht wurde. Seitdem hat Dr. Fruchtenbaum das Werk mehrfach überarbeitet – zuletzt im Jahr 2020. Diese Überarbeitungen haben sich in der deutschen Übersetzung nicht niedergeschlagen. Wir haben uns daher entschlossen, das Buch neu zu übersetzen und in vier Einzelbänden zu veröffentlichen. Dabei haben wir uns für einen Haupttitel entschieden, der dem Originalwerk entspricht: „Achtet auf die Schritte des Messias“. Die Formulierung entstammt folgendem Midrasch-Zitat:

„Wenn ihr seht, wie sich die Königreiche gegeneinander erheben, dann gebt Acht und erkennt die Schritte des Messias.“ (Bereschit Rabba 42:4)

Der erste Band umfasst die ersten zwei Teile des Originalwerkes, nämlich:

- ✧ Teil 1: Grundlagen
- ✧ Teil 2: Der Verlauf des Gemeindezeitalters

Der zweite Band behandelt:

- ✧ Teil 3: Die große Trübsal

Der dritte Band beinhaltet den Rest des Hauptwerkes, nämlich:

- ✧ Teil 4: Die Zwischenzeit
- ✧ Teil 5: Das Tausendjährige Reich
- ✧ Teil 6: Die Nachwirkungen

Band 4 wird dann die umfangreichen Anhänge des englischen Originaltextes enthalten.

Alle zitierten deutschen Bibelstellen stammen, sofern nicht anders angegeben, aus der revidierten Elberfelder Übersetzung.

Wir freuen uns, Ihnen nun diesen ersten Band vorlegen zu können und wünschen Ihnen Gottes Segen beim Studieren. Mögen all unsere Wünsche in dem einen gebündelt werden: Maranatha – Herr Jesus, komme bald!

CMV Hagedorn

Vorwort von Dr. Charles C. Ryrie

Die Eschatologie, also die Lehre von den letzten Dingen, hat sowohl von ihren Freunden als auch von ihren Feinden viel zu erdulden. Diejenigen, die sie herunterspielen, messen den prophetischen Texten gewöhnlich keine besondere Bedeutung zu. Ihre Verfechter legen dagegen oft zu viel in die prophetischen Texte hinein. Aber die prophetischen Teile der Bibel können nicht wegdiskutiert werden. Wer die Bibel auslegt, muss sich mit ihnen auseinandersetzen, und zwar in der Ausführlichkeit und Besonderheit, in der sie geschrieben wurden. Dr. Fruchtenbaum hat das getan, immer darum bemüht, die volle Bedeutung der biblischen Offenbarung zu verstehen. Sein Bezugsrahmen ist der Dispensationalismus (die Lehre von den unterschiedlichen Haushaltungen) mit der Lehre von der Entrückung vor der Trübsalszeit – der einzige Rahmen, der eine durchgängig harmonische Auslegung der Prophetie bieten kann.

Die Untersuchung des biblischen Materials durch den Autor ist gründlich und regt zum Nachdenken an. Seine Schlussfolgerungen werden aber selbst bei denjenigen, die seinen Ansatz teilen, nicht immer auf volle Zustimmung stoßen. Trotzdem werden alle, die dieses Buch lesen, gut gelehrt und zur Überprüfung ihres eigenen Standpunktes angeregt.

Vorworte von Arnold G. Fruchtenbaum

Vorwort zur Originalausgabe

Die Hauptaufgabe dieses Werkes ist die Untersuchung der Prophetie in Bezug auf die Abfolge zukünftiger Ereignisse. Es ist nicht nur aus der Sicht der Dispensationslehre geschrieben, sondern vertritt auch die Ansicht, dass die Entrückung vor der Trübsalszeit (Prätribulationslehre) stattfinden wird. Zudem wird erwartet, dass Jeschua vor dem 1000-jährigen Reich wiederkehren wird (Prämillennialismus). Da es in erster Linie um die Untersuchung der Abfolge der Ereignisse geht, habe ich mich entschieden, nicht auf die verschiedenen anderen Standpunkte einzugehen, wie zum Beispiel die Lehren von der Entrückung in der Mitte oder nach der Trübsalszeit oder die Lehren des A- und Postmillennialismus. Dies ist in den Schriften von Charles C. Ryrie („The Basis of the Premillennial Faith“; „Dispensationalismus“), J. Dwight Pentecost („Bibel und Zukunft“), John F. Walvoord („The Rapture Question“; „The Blessed Hope and the Tribulation“; „The Return of the Lord“; „The Millennium“) und vielen anderen ausführlich behandelt worden. So gehört alles, was in diesem Werk an Auslegungsmöglichkeiten diskutiert wird, zur dispensationalistischen, prätribulationistischen und prämillennialistischen Position. Es ist zu hoffen, dass dieses Werk einen Beitrag innerhalb der dispensationalistischen Denkschule in Bezug auf die Eschatologie leisten wird, insbesondere was die Abfolge der Ereignisse betrifft.

Meine besondere Anerkennung gilt Kim Bachman, die vier Diagramme und die Landkarte, die in diesem Werk enthalten sind, akribisch überarbeitet hat. Zudem danke ich Charmaine O'Neill für die vielen Stunden, die sie mit dem Abtippen dieses Manuskripts verbracht hat. Sie hat an dem Manuskript gearbeitet, während sie einen Vollzeitjob ausübte, und wir wissen ihre Treue sehr zu schätzen. Ein besonderer Dank geht auch an meine Frau Mary Ann, die das Manuskript und die Korrekturfahnen sorgfältig gelesen und viele hilfreiche Vorschläge gemacht hat, die in das Endprodukt eingeflossen sind.

Es hat über sechs Jahre gedauert, dieses Werk zu vollenden, und ich bin dem Herrn dankbar für die Gnade und das Vorrecht, es zusammenstellen zu dürfen. Es repräsentiert die Arbeit, die auf vielen Reisen in Länder geleistet wurde, von denen eines (Israel) die Hauptrolle in diesem Buch spielt.

Arnold G. Fruchtenbaum
15. Dezember 1977

Vorwort zur Ausgabe von 2003

Seit der ursprünglichen Abfassung dieses Buches sind mehr als zwanzig Jahre vergangen, und es wurde sieben Mal ohne wesentliche Änderungen des Textes gedruckt. Einer der Vorteile, wenn man ein Buch über Prophetie nicht auf der Grundlage aktueller Ereignisse schreibt, besteht darin, dass nicht alle paar Jahre größere Überarbeitungen vorgenommen werden müssen, wenn sich die aktuellen Ereignisse ändern.

Die vorliegende Ausgabe enthält zwar einige umfangreiche Überarbeitungen, aber außer an zwei oder drei Stellen gibt es keine Änderungen am grundlegenden Inhalt des ursprünglichen Werkes. Selbst dann beruhen die Korrekturen nicht auf aktuellen Ereignissen, sondern auf weiteren Überlegungen zu einigen Abschnitten nach mehr als zwanzig Jahren Unterricht zu diesem Thema. Selbst die Veränderungen, die Ende der 1980er Jahre in Osteuropa stattgefunden haben, erforderten nur eine Anpassung der Namen der Beteiligten, nicht aber des tatsächlichen geografischen Gebiets. In einigen Fällen wurden bestimmte Punkte weniger stark betont (z. B. die sieben Zeitalter der Kirchengeschichte, obwohl der Autor immer noch in diese Richtung tendiert). An anderen Stellen wurde die Position des Autors gestärkt (z. B. die Entrückung der Gemeinde vor der Trübsal).

Die wichtigsten Stellen, an denen der Leser diese Änderungen findet, sind die folgenden Kapitel: Die Zeiten der Heiden; Die Eschatologie der sichtbaren Gemeinde (die Auslegung der sieben Briefe an die

Gemeinde); Die Gemeinde von Laodizea; Die russische Invasion Israels; Der Stamm Dan und die 144.000 Juden; und Anhang V: Die Ölbergrede (der Abschnitt, der sich mit der Entrückung der Gemeinde beschäftigt). Andere Überarbeitungen im gesamten Buch sind im Vergleich zu den oben genannten geringfügig. Außerdem wurden fünf Anhänge hinzugefügt: Anhang VI: Die acht Geheimnisse des Neuen Testaments; Anhang VII: Die Unsterblichkeit; Anhang VIII: Der Zustand zwischen Tod und Auferstehung; Anhang IX: Der Ort der Toten; und Anhang X: Der Überrest Israels: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Zusätzlich zu den im ursprünglichen Vorwort empfohlenen Büchern wurden weitere gute Bücher veröffentlicht, die sich mit Themen außerhalb des prämillennialen, prätribulationalen Bereichs befassen, und zu diesen gehören:

- *Grundriss zum Finale der Welt* von Tim LaHaye und Thomas Ice
- *Wenn die Posaune erschallt*, herausgegeben von Thomas Ice
- *Issues in Dispensationalism* herausgegeben von Wesley R. Willis und John R. Master
- *Maranatha: Unser Herr, komme! Eine umfassende Studie zur Entrückung der Gemeinde* von Renald E. Showers
- *Es gibt wirklich einen Unterschied! Dispensationalismus und Bundestheologie im Vergleich* von Renald E. Showers
- *The End Times Controversy: The Second Coming under Attack* von Tim LaHaye und Thomas Ice

Darüber hinaus hat der Autor ein weiteres Werk veröffentlicht, welches sich mit gegensätzlichen Standpunkten bezüglich der Theologie über Israel befasst. Dieses Buch ist in den USA unter dem Titel „Israelology: The Missing Link in Systematic“ veröffentlicht worden. Was die neue Sicht der Dreivierteltrübsalslehre betrifft (fälschlicherweise als „Pre-Wrath Rapture View“ bezeichnet), empfehlen wir die Rezension des Autors, welche bei Ariel Ministries (www.ariel.org) unter dem Titel „The Pre-Wrath Rapture of the Church“ erhältlich ist.

Wie bei der Originalausgabe wäre auch diese überarbeitete Ausgabe ohne die Hilfe bestimmter Personen nicht möglich gewesen. Mein größter Dank geht an die folgenden Personen: Kathy Hichborn, die das Originalwerk in ein elektronisches Format übertragen und damit die Voraussetzungen für die Überarbeitung geschaffen hat. Die folgenden

Personen dienten als Korrekturleser für den endgültigen Entwurf: Archie und Jo Ann Jones, Pauline Ilsen und Richard D. Sanne. Matthew Lipsey hat die gesamte Gestaltung des Umschlags und der Tabellen für diese überarbeitete Ausgabe übernommen.

Besonderer Dank gilt auch meiner ehemaligen Sekretärin Roxanne Tretheway, die alle Phasen, die schließlich zur überarbeiteten Fassung dieses Buches führten, beaufsichtigt und begleitet hat. Der Prozess wurde durch den Geschäftsführer von Ariel, Richard D. Sanne, abgeschlossen.

Schließlich bin ich den vielen Menschen sehr dankbar, die mir im Laufe der Jahre mit Fragen zu diesem Buch geschrieben haben. Diese Fragen haben mir geholfen, einige meiner Ansichten zu schärfen, zu klären und zu vereinfachen, was wiederum zu dieser Überarbeitung führte.

1. März 2003

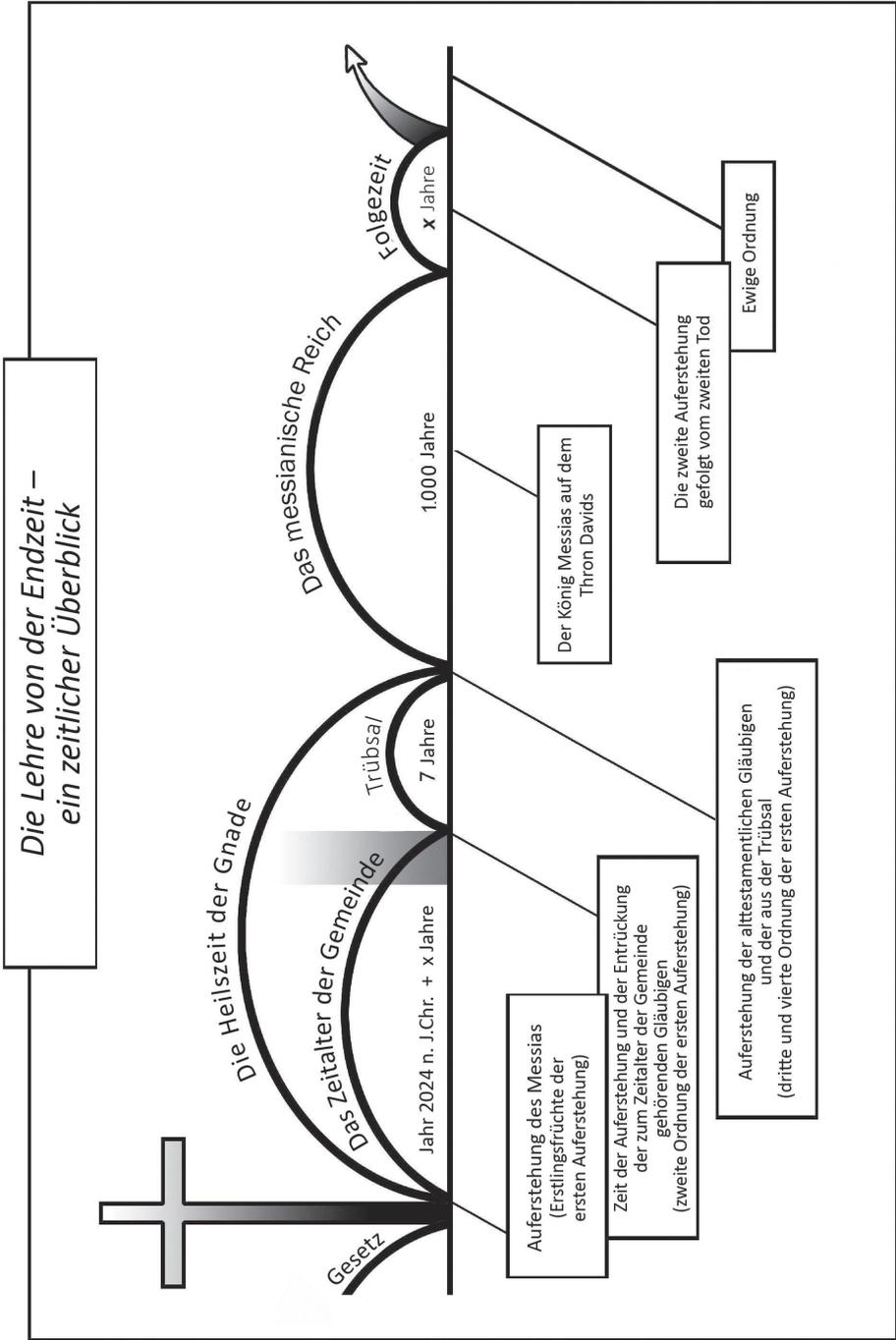
Vorwort zur Ausgabe von 2020

Die Überarbeitung von 2020 konzentriert sich in erster Linie auf die Korrektur einiger Unstimmigkeiten bei der Formatierung und Rechtschreibung der Ausgabe von 2003 sowie auf die Überarbeitung des Textes, um seine Lesbarkeit zu verbessern. Darüber hinaus enthält sie meine veränderte Sichtweise von 2. Thessalonicher 2,3, die ich nach zusätzlicher Recherche neuer wissenschaftlicher Arbeiten entwickelt habe, wie z. B. einem Buch von Dr. Andy Woods mit dem Titel „Der Abfall – Glaubensabfall oder Entrückung?“.

Arnold G. Fruchtenbaum
19. März 2020

Teil I

Grundlagen



Grafik 1: Die Lehre von der Endzeit



Einleitung

Dieses Buch ist eine Studie über Prophetie. Genauer gesagt handelt es sich um eine Analyse der *Eschatologie* („die Lehre von den letzten Tagen“). In diesem Werk wird die Prophetie in ihrer Chronologie untersucht, d.h. in der Abfolge der Ereignisse, wie sie in der Heiligen Schrift offenbart sind. Die Studie befasst sich mit Prophetien, die sich erfüllt haben und sich gegenwärtig erfüllen, darüberhinaus mit der Abfolge der Ereignisse, die sich in der Zeit der Bedrängnis (o. Trübsalszeit) und im Millennium (d.i. das Tausendjährige Reich) entfalten und in der ewigen Ordnung gipfeln werden. Bevor wir jedoch auf die Einzelheiten eingehen, ist es notwendig, einige einleitende Dinge zu klären.

A. Die Regeln der Auslegung

Der erste Punkt der Einleitung betrifft die Regeln der Auslegung, insbesondere diejenigen, die dieser Studie zugrunde liegen. Oft haben Bibellehrer ein Regelwerk für die Auslegung von nichtprophetischen Bibelstellen, sind aber nicht in der Lage oder weigern sich, dasselbe Regelwerk auf prophetische Bibelstellen anzuwenden. Auf diese Weise hat die Prophetie

schon oft Schaden genommen, sowohl durch ihre Gegner als auch durch ihre Freunde. Selbst wenn auf die Prophetie dasselbe Regelwerk angewandt wird wie auf andere Bibelstellen, tut man das nicht konsequent. Das führt zu einer Tendenz, Teile einer Bibelstelle zu vergeistlichen und/oder zu sensationalisieren. Dies geschieht sogar durch jene, die auf einer wörtlichen Auslegung beharren. So hat die Prophetie oft durch ihre Freunde gelitten, was wiederum der Prophetie oft einen schlechten Ruf eingebracht hat.

Da dies ein Buch über Eschatologie und nicht über Hermeneutik¹ ist, ist es unmöglich, alle Regeln der Auslegung zu behandeln, die in einem Lehrbuch der Hermeneutik zu finden sind. Daher wird sich diese Studie notwendigerweise auf die Regeln beschränken, die für die Prophetie besonders relevant sind.

Vier Grundregeln

Es gibt vier Grundregeln der Auslegung, die der Schlüssel zum Verständnis von Prophetie sind.² Die erste wird „die goldene Regel der Auslegung“ genannt:

Wenn der normale Sinn einer Schriftaussage dem gesunden Menschenverstand einleuchtet, dann sollte man keinen anderen Sinn suchen; deshalb sollte man jedes Wort in seiner ursprünglichen, normalen, gewohnten und wörtlichen Bedeutung annehmen, wenn nicht der unmittelbare Textzusammenhang – im Licht anderer, ähnlicher biblischer Aussagen und unumstößlicher, fundamentaler Wahrheiten betrachtet – deutlich auf etwas anderes hinweist.

Diese Regel besagt, einfach ausgedrückt, dass alle Bibelaussagen genau so zu verstehen sind, wie der Text lautet, es sei denn, es steht etwas im Text, das darauf hindeutet, dass er nicht wörtlich verstanden werden sollte. Wenn diese Regel konsequent angewandt wird, kann ein Großteil der heutigen Fehldeutungen und der so genannten „Zeitungsexegesen“ (eine Auslegung der Bibel aufgrund dessen, was in der Zeitung steht) vermieden werden, genauso wie andere Irrtümer, z.B. der Amillennialismus³. Wenn also die einfache Bedeutung der Schriftaussage einen Sinn ergibt, muss man nicht nach einem anderen Sinn suchen. Wie in jeder Sprache schließt die wörtliche oder normale Auslegung Sprachbilder nicht aus, aber auch diese haben einen wörtlichen Hintergrund. Der entscheidende

1 Hermeneutik: Regeln zur Auslegung.

2 Diese vier Regeln wurden von Dr. David L. Cooper formuliert, dem verstorbenen Gründer und Direktor der Biblical Research Society.

3 Amillennialismus: Lehre, die nicht von einer buchstäblich tausendjährigen irdischen Friedenherrschaft Christi nach seiner Wiederkunft ausgeht.

Punkt ist, dass man nicht so an die Bibel herangehen sollte, als sei sie voller Symbole und daher schwer zu verstehen. Dem ist nicht so. Man sollte mit der Annahme an die Bibel herangehen, dass sie genauso verstanden werden kann wie jedes andere Buch, das wörtlich genommen wird. Neben Sprachbildern verwendet die Heilige Schrift auch Symbole, jedoch werden diese Symbole in der Regel erklärt, und zwar durch Begriffe, die wörtlich zu verstehen sind. Wenn aus dem Text nicht eindeutig hervorgeht, dass er symbolisch verstanden werden soll, dann sollte die Textstelle wörtlich verstanden werden. Die goldene Regel der Auslegung ist die erste und wichtigste von vier Grundregeln der Auslegung. Sie bildet die Grundlage für die anderen drei.

Die zweite Regel der Auslegung wird „das Gesetz der zwei Bezugnahmen“ oder „der doppelten Erwähnung“ genannt. Diese Regel berücksichtigt die Tatsache, dass eine Textaussage oder ein längerer Abschnitt der Schrift oft von zwei verschiedenen Personen oder zwei verschiedenen Ereignissen spricht, die durch eine lange Zeitspanne voneinander getrennt sind. In der Textstelle selbst werden diese zwei zu einem Bild zusammengefasst, und der zeitliche Abstand zwischen den beiden Personen oder Ereignissen wird vom Text selbst nicht dargestellt. Nur aufgrund anderer Bibelstellen ist bekannt, dass eine zeitliche Lücke besteht, allerdings ist in diesem speziellen Text diese Zeitlücke nicht zu erkennen. Ein gutes Beispiel für diese Regel sind einige der alttestamentlichen Weissagungen bezüglich des ersten und zweiten Kommens des Messias. Oft verschmelzen diese beiden Ereignisse zu einem Bild, ohne dass es einen Hinweis auf eine dazwischen liegende Zeitspanne gibt. Eine Stelle, an der dies deutlich wird, ist Sacharja 9,9-10. Vers 9 spricht vom ersten Kommen, Vers 10 hingegen berichtet vom zweiten Kommen des Messias. Diese beiden Ereignisse verschmelzen zu einem Bild, ohne dass es einen Hinweis auf eine zeitliche Trennung zwischen ihnen gibt. Ein weiteres Beispiel ist Jesaja 11,1-5. Die Verse 1-2 sprechen vom ersten Kommen, die Verse 3-5 dagegen von der Wiederkunft. Auch hier vermischen sich beide zu einem Bild, ohne dass ein zeitlicher Abstand dazwischen erkennbar wäre. Diese wichtige Regel sollte man kennen, da viele prophetische Textstellen dem Prinzip des „Gesetzes der zwei Bezugnahmen“ folgen.

Diese Regel sollte nicht mit einem anderen Prinzip verwechselt werden, das oft als „Gesetz der zwei Erfüllungen“ bezeichnet wird. Viele Bibellehrer bezweifeln berechtigterweise die Gültigkeit dieses Gesetzes, welches behauptet, dass eine Textstelle eine doppelte Erfüllung bzw. zwei Erfüllungen haben kann, eine in zeitlicher Nähe und eine andere

*Gesetz der
zwei Bezug-
nahmen*

Sach 9,9-10

in ferner Zukunft. Oft wird Jesaja 7,14 als Beispiel für dieses Prinzip angeführt. Es wird gesagt, die nahe Sichtweise beziehe sich auf ein Kind, das zur Zeit des Ahas geboren wurde; die ferne Sichtweise richte sich jedoch auf ein Kind, von einer Jungfrau geboren, das der Messias ist. Wir glauben nicht, dass es ein solches Prinzip der zwei Erfüllungen gibt. Eine bestimmte Textstelle kann sich lediglich auf eine Sache beziehen, es sei denn, es wird ausdrücklich anders gesagt. Und wenn es sich um eine Prophezeiung handelt, kann sie nur eine Erfüllung haben, es sei denn, der Text selbst sagt, dass sie mehrere Erfüllungen haben kann. Das o.g. „Gesetz der zwei Bezugnahmen“ unterscheidet sich von diesem „Gesetz der zwei Erfüllungen“ dadurch, dass Ersteres besagt, dass zwei Ereignisse in einem Bild zusammengefasst sind. Ein Teil der Textstelle bezieht sich also auf ein bestimmtes Ereignis und der andere Teil des Textes auf das zweite Ereignis. Dies ist in Sacharja 9,9-10 der Fall, der Text, den wir uns bereits angesehen haben. Vers 9 bezieht sich nur auf das erste Kommen, während Vers 10 sich ausschließlich auf die Wiederkunft bezieht. Aber es gibt keine doppelte Erfüllung beider Verse. Es gibt nicht zwei Erfüllungen von Vers 9 und zwei Erfüllungen von Vers 10. Genauso muss Jesaja 7,14 sich entweder auf ein Kind zu der Zeit des Ahas oder auf die Geburt des Messias beziehen. Es kann nicht auf beides verweisen. Jesaja 7,13-17 ließe sich besser erklären, wenn man das „Gesetz der zwei Bezugnahmen“ und nicht das Prinzip der zwei Erfüllungen zugrunde legen würde. Die Verse 13-14 beziehen sich nur auf die Jungfrauengeburt des Messias. Es sind Verse, die allgemein an das Haus David gerichtet sind, wie man an der Verwendung von Pluralpronomen im hebräischen Text erkennen kann. Die Verse 15-17 beziehen sich auf ein Kind zu der Zeit des Ahas, denn die Anrede ist nur an Ahas gerichtet. Dies erkennt man im hebräischen Text an dem Wechsel zu Singularpronomen. Dieses Kind ist wahrscheinlich Schear-Jaschub aus Vers 3. Die doppelte Bezugnahme bezieht sich also auf zwei Personen, die durch eine gewisse Zeitspanne voneinander getrennt sind. Wenn man den Text auf diese Weise betrachtet, umgeht man die Fallstricke der zwei Erfüllungen. Wenn Jesaja 7,14 sich auf eine nicht-jungfräuliche Geburt beziehen könnte, dann gäbe es im Alten Testament keine Beweise oder Prophezeiungen für eine tatsächliche Jungfrauengeburt.

*Gesetz der
Wiederholung*

Die dritte Regel der Auslegung wird als „das Gesetz der Wiederholung“ bezeichnet. Diese Regel beschreibt die Tatsache, dass einige Stellen in der Bibel ein Ereignis berichten, auf die ein zweiter Bericht desselben Ereignisses folgt, der mit mehr Einzelheiten aufwartet als der erste. Diese

Regel bezieht sich also auf zwei Textabschnitte der Bibel. Der erste Abschnitt ist die Beschreibung eines Ereignisses in chronologischer Reihenfolge. Dem folgt ein zweiter Abschnitt, der sich mit demselben Ereignis in demselben Zeitraum befasst, aber weitere Einzelheiten darüber enthält, die sich im Verlauf des Ereignisses zugetragen haben.

Ein Beispiel für das Gesetz der Wiederholung in einem prophetischen Abschnitt findet sich in Hesekiel 38,1–39,16. Hesekiel 38,1–23 gibt einen vollständigen Bericht über die Invasion aus dem Norden nach Israel und die anschließende Vernichtung der einfallenden Armee. Darauf folgt der zweite Textabschnitt, Hesekiel 39,1–16, in welchem der Bericht aus dem ersten teilweise wiederholt und um einige Details bezüglich der Vernichtung der einfallenden Armee ergänzt wird. Ein weiteres Beispiel findet sich in Jesaja 30–31. Jesaja 30 berichtet ausführlich über den Zusammenbruch des Bündnisses zwischen Juda und Ägypten. Jesaja 31 wiederholt einfach die Prophetie und fügt weitere Details hinzu.

*Hes
38,1–39,16*

Jes 30–31

Ein Beispiel für eine nicht-prophetische Textstelle ist 1. Mose 1,1–2,25. In 1. Mose 1,1–2,3 wird von den sieben Tagen der Schöpfung in streng chronologischer Reihenfolge berichtet. Der Abschnitt endet mit dem siebten Tag. Dann geht der zweite Abschnitt, 1. Mose 2,4–25, zurück zum sechsten Tag, um zusätzliche Informationen darüber zu liefern, wie Adam und Eva erschaffen wurden. Auch im Buch der Offenbarung wird das Gesetz der Wiederholung angewandt. In den Kapiteln 6–16 wird die chronologische Abfolge der Ereignisse der Zeit der Bedrängnis beschrieben, die mit Harmagedon und der Wiederkunft endet. Die Kapitel 17–18 folgen dann dem Gesetz der Wiederholung: In Kapitel 17 wird die erste Hälfte der Zeit der Bedrängnis näher beschrieben, in Kapitel 18 die zweite Hälfte.

1Mo 1,1 – 2,25

Die vierte Regel der Auslegung wird als „das Gesetz des Zusammenhangs“ bezeichnet. Zusammengefasst besagt es: „Ein Text, der losgelöst von seinem Zusammenhang betrachtet wird, wird zu einem Vorwand (für eine subjektive Auslegung).“ Ein Vers kann nur das bedeuten, was er in seinem Zusammenhang bedeutet und darf daher nicht aus seinem Kontext gerissen werden. Wird ein Vers aus seinem Kontext gerissen, wird er oft so dargestellt, als bedeute er etwas, was er im Textzusammenhang nicht bedeuten kann. Ein gutes Beispiel dafür ist Sacharja 13,6. Dieser Vers wird oft als eine Prophetie auf den Messias hin angesehen. Aus dem Zusammenhang gerissen klingt der Vers tatsächlich wie eine Anspielung auf Jeschua. Der Kontext (Sach 13,2–6) spricht allerdings von falschen Propheten. Daher kann sich Vers 6 nicht auf Jeschua beziehen, es sei denn, man hält Jeschua für einen falschen Propheten. Das ist die Gefahr, wenn man einen

*Gesetz des
Zusammen-
hangs*

Sach 13,6

Vers für sich allein und nicht in seinem Kontext betrachtet. Der bekannte Spruch: „Man kann mit der Bibel alles beweisen“ stimmt nur dann, wenn man das Gesetz des Zusammenhangs nicht beachtet.

Das Befolgen dieser vier Grundregeln der Auslegung ist beim Studium der Heiligen Schrift im Allgemeinen und besonders beim Studieren von Prophetie hilfreich und wichtig. In diesen vier Prinzipien liegt die Grundlage für das Verstehen des prophetischen Wortes wie auch der ganzen Bibel. Auch wenn die meisten Ausleger die Regeln auf nicht-prophetische Abschnitte der Schrift anwenden, versäumen sie es oft, diese auch auf die prophetischen Abschnitte anzuwenden. Dies hat zu einigen schwerwiegenden Irrtümern geführt. Die Grundregeln der Auslegung sollten konsequent auf die gesamte Bibel angewendet werden.

Die folgende Tabelle fasst die verschiedenen Regeln der Auslegung zusammen:

Regeln der Bibelauslegung		
Bezeichnung der Regel	Bedeutung	A. Fruchtbäum
Die goldene Regel der Auslegung	Wenn der normale Sinn einer Schriftaussage dem gesunden Menschenverstand einleuchtet, dann sollte man keinen anderen Sinn suchen; deshalb sollte man jedes Wort in seiner ursprünglichen, normalen, gewohnten und wörtlichen Bedeutung annehmen, wenn nicht der unmittelbare Textzusammenhang – im Licht anderer, ähnlicher biblischer Aussagen und unumstößlicher, fundamentaler Wahrheiten betrachtet – deutlich auf etwas anderes hinweist.	stimmt zu
Das Gesetz der zwei Bezugnahmen	Ein Textabschnitt spricht von zwei verschiedenen Personen oder Ereignissen, die durch eine lange Zeitspanne voneinander getrennt sind. Die Tatsache, dass eine Zeitlücke besteht, ist aufgrund anderer Schriftstellen bekannt.	stimmt zu

Das Gesetz der zwei Erfüllungen	Eine Textaussage kann eine Nah- und eine Fernsicht haben; daher kann sie in gewisser Weise zweimal in Erfüllung gehen.	akzeptiert die Gültigkeit dieser Regel nicht
Das Gesetz der Wiederholung	Zwei Schriftabschnitte berichten über dasselbe Ereignis, wobei der zweite Abschnitt mehr Informationen und zusätzliche Details zum ersten Abschnitt enthält.	stimmt zu
Das Gesetz des Zusammenhangs	Ein Text, der losgelöst von seinem Zusammenhang betrachtet wird, wird zu einem Vorwand für eine subjektive Auslegung.	stimmt zu

B. Ein Überblick über die Eschatologie

Im zweiten Abschnitt dieser Einführung geht es jetzt um einen Überblick über die Eschatologie (siehe Grafik 1). Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Bibel zu unterteilen, um sowohl die Teile als auch das Ganze der Bibel zu verstehen. Der Dispensationalismus sieht die Welt als einen von Gott geführten Haushalt, als eine Verwaltung. In diesem Haushalt verteilt oder verwaltet Gott die Angelegenheiten der Welt im Laufe der Zeit nach seinem eigenen Willen und in verschiedenen Phasen der Offenbarung. Diese unterschiedlichen Phasen markieren die voneinander abweichenden Haushaltungen (Ökonomien) in der Umsetzung von Gottes Gesamtziel. Diese Haushalte werden auch als Zeitalter, Heilszeiten oder Dispensationen bezeichnet. Unter Dispensationalisten (den Befürwortern der Heilszeitenlehre) besteht allgemein Übereinstimmung dazu, dass es in der Schrift sieben Zeitalter gibt:

1. Das Zeitalter der Unschuld
2. Das Zeitalter des Gewissens oder der Selbstbestimmung
3. Das Zeitalter der menschlichen Verwaltung
4. Das Zeitalter der Verheißung bzw. der Patriarchen

5. Das Zeitalter des (mosaischen) Gesetzes
6. Das Zeitalter der Gnade
7. Das Zeitalter des Reiches Gottes bzw. des Millenniums

Die eigentliche Eschatologie beginnt mit der sechsten der sieben Zeitalter. Das Kreuz beendete das fünfte Zeitalter und eröffnete das sechste Zeitalter, das der Gnade. Dieses Zeitalter wird in zwei Abschnitte unterteilt. Der erste Abschnitt umfasst das Zeitalter der Gemeinde (siehe Grafik 3). Vom Standpunkt der sichtbaren Gemeinde aus betrachtet begann dieses Zeitalter zu Pfingsten und wird bis zum Beginn der Zeit der Bedrängnis andauern. Aus dem Blickwinkel der unsichtbaren Gemeinde gesehen begann es zu Pfingsten und wird bis zur Entrückung andauern. Der zweite Zeitabschnitt umfasst die Zeit der Bedrängnis, die sieben Jahre dauern wird und die letzten sieben Jahre des Zeitalters der Gnade ausmacht (siehe Grafiken 4, 5 und 6). Kurz nach der Zeit der Bedrängnis beginnt das Zeitalter des Reiches Gottes bzw. des messianischen Reiches. Es wird tausend Jahre dauern (siehe Grafik 9). Nach dem messianischen Reich wird es eine Zeit des Ausklanges geben, in der sich verschiedene Dinge ereignen werden. Zuletzt wird die ewige Ordnung sein: die Ewigkeit.

Dies ist eine Beschreibung der Eschatologie im Überblick. Die Einzelheiten werden in diesem Buch zusammen mit detaillierten Grafiken später behandelt.

C. Das Buch der Offenbarung

Der dritte Teil dieser Einführung betrifft das biblische Buch der Offenbarung. Das Ziel dieses Werkes ist es, den gesamten Bereich der biblischen Prophetie zu untersuchen. Dieser besteht aus viel mehr als nur dem Buch der Offenbarung, aber das Buch der Offenbarung wird uns als Grundlage dienen. Andere Teile der Schrift werden zu gegebener Zeit hinzugezogen, wie dies für die chronologische Entwicklung der Themenbereiche notwendig ist. In dieser Studie wird das Buch der Offenbarung als Hauptgrundlage dienen, und andere Abschnitte der Bibel werden an ihrem angemessenen Platz und in der richtigen Reihenfolge eingefügt und untersucht.

Der Verfasser der Offenbarung war der Apostel Johannes, der auch das Johannesevangelium und die drei Johannesbriefe geschrieben hat.

1. Die Gliederung des Buches der Offenbarung

Die Gliederung der Offenbarung ergibt sich aus dem Buch selbst: *Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was nach diesem geschehen wird!* (Offb 1,19). Dieser Vers unterteilt das Buch der Offenbarung in drei Abschnitte: das, was Johannes gesehen hat; das, was ist; und das, was nach diesem geschehen wird. Mit dieser Dreiteilung kann man das Buch der Offenbarung wie folgt gliedern:

Einleitung – 1,1-3

Gruß – 1,4-8

I. Das, was Johannes gesehen hat – 1,9-20

A. Der verherrlichte Menschensohn – 1,9-11

B. Die Offenbarung – 1,12-16

C. Die Auslegung – 1,17-20

II. Das, was ist – 2,1-3,22

A. Ephesus – 2,1-7

B. Smyrna – 2,8-11

C. Pergamon – 2,12-17

D. Thyatira – 2,18-29

E. Sardes – 3,1-6

F. Philadelphia – 3,7-13

G. Laodizea – 3,14-22

III. Das, was nach diesem geschehen wird – 4,1-22,21

A. Ereignisse im Himmel vor der Zeit der Bedrängnis – 4,1-5,14

1. Der Thron Gottes – 4,1-11

2. Das Lamm und die Schriftrolle mit den sieben Siegeln – 5,1-14

B. Die Zeit der Bedrängnis – 6,1-18,24

1. Die erste Hälfte – 6,1-9,21

a. Die Siegelgerichte – 6,1-17

b. Die 144.000 Juden und die weltweite Erweckung – 7,1-17

c. Die Posaengerichte – 8,1-9,21

2. Die Ereignisse in der Mitte der Zeit der Bedrängnis – 10,1-14,20

- a. Das Büchlein – 10,1-11
- b. Der Tempel der Zeit der Bedrängnis – 11,1-2
- c. Die zwei Zeugen – 11,3-14
- d. Die siebte Posaune – 11,15-19
- e. Israel in der Zeit der Bedrängnis – 12,1-17
- f. Das Tier aus dem Meer – 12,18 –13,10
- g. Das Tier aus der Erde – 13,11-18
- h. Ankündigungen in der Mitte der Zeit der Bedrängnis – 14,1-20
- 3. Die zweite Hälfte – 15,1 – 16,21
 - a. Der Auftakt – 15,1-8
 - b. Die Schalengerichte – 16,1-21
- 4. Wiederholung: Die beiden Babylons – 17,1 – 18,24
 - a. Das religiöse Babylon (erste Hälfte) – 17,1-18
 - b. Das politische Babylon (zweite Hälfte) – 18,1-24
- C. Die Wiederkunft Christi und deren Folgen – 19,1 – 20,3
 - 1. Die Einleitung zur Wiederkunft – 19,1-10
 - 2. Die Wiederkunft – 19,11-18
 - 3. Die Schlacht von Harmagedon – 19,19
 - 4. Der Antichrist und der falsche Prophet – 19,20
 - 5. Die Nichtjuden – 19,21
 - 6. Satan wird gebunden – 20,1-3
- D. Das messianische Reich Gottes – 20,4-6
 - 1. Die Herrschaft des Messias – 20,4
 - 2. Die erste Auferstehung – 20,5-6
- E. Der Ausklang – 20,7-14
 - 1. Der letzte Aufstand – 20,7-10
 - 2. Das Gericht vor dem großen weißen Thron – 20,11-14
- F. Die ewige Ordnung – 21,1 – 22,5
 - 1. Das Ende der alten Ordnung und die Erschaffung der neuen Ordnung – 21,1-8
 - 2. Das ewige Neue Jerusalem – 21,9 – 22,5
 - a. Die Errichtung der Stadt – 21,9-10
 - b. Die Beschreibung der Stadt – 21,11 – 22,5

Schlusswort – 22,6-21

- A. Die Beglaubigung – 22,6-9
- B. Erklärungen im Licht der Offenbarung – 22,10-15
- C. Die erste Bekräftigung – 22,16

- D. Die Einladung – 22,17
- E. Die Warnung – 22,18-19
- F. Die zweite Bekräftigung – 22,20
- G. Der Segen – 22,21

Dieses Werk wird der o.g. Gliederung der Offenbarung folgen.

2. Altes und Neues im Buch der Offenbarung

Was ist eigentlich neu im Buch der Offenbarung? Und wie viel von diesem Buch ist alt, d. h. bereits in den hebräischen Schriften (dem Alten Testament) zu finden?

Im Buch der Offenbarung finden sich keine direkten Zitate aus dem Alten Testament, aber etwa 550 Bezüge darauf. Das meiste von dem, was in den ersten 20 Kapiteln der Offenbarung erwähnt wird, findet sich im Alten Testament. Nur in den letzten beiden Kapiteln geht es um etwas völlig Neues.

Keine direkten Zitate aus dem Alten Testament, aber etwa 550 Bezüge

Wenn das stimmt, welche Bedeutung hat das Buch der Offenbarung, bzw. welchen Beitrag leistet es dann? Die alttestamentlichen Prophetien finden wir überall in den fünf Büchern Mose, in den Propheten und in den Schriften verstreut. Es wäre unmöglich, diese Prophetien in eine chronologische Reihenfolge zu bringen. Der Wert des Buches der Offenbarung liegt nicht darin, dass es viele neue Informationen liefert. Es bringt vielmehr die verstreuten alttestamentlichen Prophetien in eine chronologische Reihenfolge, sodass die Abfolge der Ereignisse bestimmt werden kann. Das ist der Grund für die vielen Verweise auf das Alte Testament.

Bedeutung der Offenbarung

Wie bereits erwähnt, beschreiben die letzten beiden Kapitel der Offenbarung etwas Neues, nämlich die ewige Ordnung. Die alttestamentlichen Propheten sahen nie etwas voraus, was über das messianische Reich hinausging. In der Tat ist das messianische Reich Gottes der Höhepunkt der alttestamentlichen Prophetien, und kein Prophet hat jemals etwas darüber hinaus gesehen. Der Höhepunkt der neutestamentlichen Prophetie ist die ewige Ordnung. Hierzu liefern Offenbarung 21 und 22 neue Informationen, da sie diese ewige Ordnung beschreiben.

3. Die Verwendung von Symbolen im Buch der Offenbarung

Ein weiterer wichtiger Bereich der Einleitung ist die Frage nach den Symbolen, die in dem Buch der Offenbarung häufig vorkommen. Dies hat dazu geführt, dass extreme Positionen bezogen werden, nämlich

Zwei extreme Standpunkte

zum Einen, dass die Existenz dieser Symbole zeige, dass die Offenbarung nicht verstanden werden kann und daher einfach im Sinne eines allgemeinen Konflikts zwischen Gut und Böse gedeutet werden müsse, wobei das Gute am Ende siegt. Darüber hinaus könne die Offenbarung nicht in allen Einzelheiten verstanden werden. Auf diese Weise wird dem Buch durch seine Gegner Schaden zugefügt.

Das zweite Extrem nutzt die Symbole für ungehemmte Spekulationen, Sensationslust und allerlei Mutmaßungen, indem versucht wird, diese Symbole in Bezug auf aktuelle Ereignisse zu deuten. Solche Spekulationen haben zu weit hergeholtten Auslegungen geführt, die je nach Entwicklung der aktuellen Ereignisse korrigiert wurden bzw. werden. Diese extreme Position hat auch zur Datierung von Ereignissen geführt. Auf diese Weise leidet das Buch der Offenbarung Schaden durch seine Freunde.

*Mittelweg
mit Hilfe der
goldenen
Regel*

Es gibt aber auch einen Mittelweg zwischen den beiden Extremen. Es stimmt, dass die Bibel viele Symbole verwendet, jedoch auf eine einheitliche Weise. Ein bestimmtes Symbol bedeutet in der überwiegenden Mehrheit der Fälle (wenn auch nicht in allen) im Alten und im Neuen Testament dasselbe.

In dieser Studie werden die Symbole in Übereinstimmung mit der goldenen Regel der Auslegung untersucht. Wir erkennen die Existenz der Symbole an, werden aber nicht auf Vermutungen zurückgreifen. Wir gehen in dieser Studie vielmehr davon aus, dass alle Symbole im Buch der Offenbarung an anderer Stelle erklärt werden, entweder in einem anderen Teil der Offenbarung oder in einem anderen Teil der Bibel. Die Heilige Schrift allein wird erklären, was diese Symbole bedeuten – entweder durch eine direkte Aussage oder durch einen Vergleich, wie das Symbol an einer anderen Stelle im Wort Gottes gebraucht wird. Die Bedeutung der Symbole wird also nicht durch Spekulationen bestimmt.

4. Einführung in die Offenbarung - Offenbarung 1,1-3

Abschließend ist es wesentlich, sich in der Einführung dieses Werkes mit dem ersten Kapitel des Buches der Offenbarung zu beschäftigen. Dies ist der erste große Abschnitt des Buches gemäß Kapitel 1 Vers 19, und dieser gehört zu dem, *was Johannes gesehen hat*.

*Was
Johannes
sah*

Die Verse 1-3 enthalten die Einleitung zum Buch:

Offb 1,1-3

¹ Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss; und indem er <sie> durch seinen Engel sandte, hat

er (sie) seinem Knecht Johannes kundgetan, ² der das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi bezeugt hat, alles, was er sah. ³ Glückselig, der liest und die hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist! Denn die Zeit ist nahe.

Allgemein ist dieses Buch unter der Bezeichnung „Die Offenbarung des Johannes“ bekannt. Allerdings besagt der allererste Vers, dass es sich um *Die Offenbarung des Messias Jeschua* handelt. Diese gelangte dann nach einem gewissen Verlauf zu Johannes. Die Offenbarung, die dem Apostel gegeben wurde, hat ihren Ursprung bei Gott, dem Vater, und endet bei den Gläubigen. An erster Stelle steht die Quelle der Offenbarung, Gott, der Vater, der sie Gott, dem Sohn, dem Messias Jeschua, gab. In der fortschreitenden Übermittlung wurde sie als zweites vom Messias an die dritte Person weitergegeben, einen nicht näher bestimmten Engel. Engel wurden in der biblischen Offenbarung oft eingesetzt, besonders bei der Offenbarung von Prophetie. So wurde durch Engel die Offenbarung des mosaischen Gesetzes gegeben (Apg 7,53; Gal 3,19; Heb 2,2). Engel waren aktiv an der Übermittlung prophetischer Wahrheiten an Daniel beteiligt (7,16-27; 8,16-26; 9,20-27; 10,1-12,13), auch an Sacharja (1,9; 2,7; 4,1.5; 5,5; 6,4-5). Engel wurden gesandt, um Zacharias die Geburt des Johannes (Lk 1,11-20), sowie Maria (Lk 1,26-38) und Josef (Mt 1,20-21) die Geburt Jeschuas anzukündigen. Da Engel häufig bei der Offenbarung von Prophetie eingesetzt wurden, ist es nicht ungewöhnlich, dass Engel an der Enthüllung der Ereignisse und des Inhalts der Offenbarung, die Krone der prophetischen Bücher, beteiligt sind. In diesem Buch spielen Engel nicht nur bei den Offenbarungen der Prophetien an Johannes eine bedeutende Rolle, sondern auch bei der Ausführung dessen, was angekündigt wurde. Der o.g. Engel gab die Offenbarung Gottes an die vierte Person in der Reihe weiter, den Apostel Johannes, der den Auftrag erhielt, diese aufzuschreiben. Johannes war von Gott inspiriert und hat die Worte durch den Heiligen Geist genau so aufgeschrieben, wie Gott es wollte. Die Originalhandschrift war frei von Fehlern (Offb 1,2). Die Offenbarung wurde niedergeschrieben, damit sie der fünften Person, dem gläubigen Leser, übermittelt werden kann.

In Vers 1 heißt es weiter, dass die Dinge, die geoffenbart werden, *bald geschehen müssen*. Dies wird oft dahingehend missverstanden, dass alle Prophetien des Buches schon bald nach ihrer Verkündigung in Erfüllung gehen sollten. Andere nehmen diese Formulierung als Argument, um zu lehren, dass diese Prophetien nicht allzu ernst genommen werden

Ursprung
der Offen-
barung

müssen, da sie sich nicht bald nach ihrer Verkündigung erfüllt haben. Das Wort „bald“ bedeutet jedoch eher, dass es keine Verzögerung bei der Ausführung geben wird, wenn der Tag der Erfüllung gekommen ist.

Verpflichtung
Verheißung
Bedingung

Vers 3 legt der fünften Person der Offenbarungsübermittlung, dem Gläubigen, eine Verpflichtung auf, während er gleichzeitig eine Verheißung enthält. Die Verpflichtung für den Gläubigen besteht darin, dieses Buch zu lesen. Die Verheißung ist ein Segen. Dies ist das einzige Buch in der Bibel, das einen Segen für diejenigen verspricht, die es lesen. Es gibt viele Segnungen Gottes, die nicht an Bedingungen geknüpft sind, und der Gläubige hat darauf Anspruch, einfach aufgrund der Tatsache, weil er gläubig ist. Andere Segnungen Gottes sind jedoch an Bedingungen geknüpft. Zu diesen gehört auch der Segen Gottes für den Gläubigen, der dieses Buch liest. Das Studium der Prophetie gibt einem die Liebe und die Sehnsucht für die Wiederkunft des Messias. Denjenigen Gläubigen, die seine Wiederkunft lieben und erwarten, wird eine besondere Krone verheißen, über die wir später noch sprechen werden. Darüber hinaus basiert ein Großteil der Offenbarung auf dem Alten Testament, d.h. eine richtige Auslegung der Offenbarung erfordert ein Studium des Alten Testaments, was wiederum zu einer umfassenderen Kenntnis der ganzen Bibel führt. Gläubige berauben sich oft selbst bestimmter Segnungen, die ihnen zur Verfügung stehen, weil sie die Bedingungen nicht ernst nehmen, die an manche Verheißungen Gottes geknüpft sind. Die Verheißung, die mit dem Studium des Buches der Offenbarung verbunden ist, ist eine dieser Verheißungen mit Bedingung.

Der Segen gilt denen, die die Worte des Buches lesen und hören und auch *bewahren, was in ihr [der Weissagung] geschrieben ist*. Das Wort für „bewahren“ bedeutet auch „darauf achtgeben, erwarten“. In diesem Sinn sollte das Wort an dieser Stelle verstanden werden. Wenn der Gläubige das Buch der Offenbarung gelesen und gehört hat, sollte er erwarten, dass sich diese Dinge ereignen, und er sollte wachsam sein in Bezug auf die Erfüllung dieser Dinge. Die gleiche Ermahnung zur Wachsamkeit findet sich in der Ölbergrede in Matthäus 24,42-44 und 25,13.

5. Der Gruß – Offenbarung 1,4-8

Auf die Einleitung zum Buch folgt der Gruß in den Versen 4-8:

⁴Johannes den sieben Gemeinden, die in Asien sind: Gnade euch und Friede von dem, der ist und der war und der kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind, ⁵ und von Jesus Christus, (der) der treue Zeuge (ist), der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut ⁶ und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. ⁷ Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde. Ja, Amen. ⁸ Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.

Offb 1,4-8

Vers 4a gibt an, an wen dieses Buch (und besonders die Kapitel 2 und 3) geschrieben ist: an die sieben Gemeinden, die in Asien sind. Johannes verwendet hier im Griechischen den bestimmten Artikel, was auf eine Vollständigkeit hinweist. Aus der Geschichte wissen wir aber, dass es mehr als nur diese sieben Gemeinden in Asien gab. Eine Gemeinde, die nicht erwähnt wird, ist die Gemeinde in Kolossä. Obwohl sie in Asien lag, ist sie nicht unter den sieben Gemeinden aufgeführt. Wie sind die sieben Gemeinden in Verbindung mit dem bestimmten Artikel zu verstehen? Die Zahl Sieben steht in der ganzen Heiligen Schrift für Vollkommenheit. Auch in diesem Kapitel wird die Zahl Sieben erneut auf diese Weise und in Verbindung mit einer anderen Thematik verwendet. Hier geht es also um eine Botschaft an die ganze Gemeinde. Wenn Johannes sich an die sieben Gemeinden in Asien wendet, bedeutet das, dass er an die ganze Gemeinde schreibt. Alle Gläubigen sollen aus dem lernen, was an die sieben Gemeinden in Asien geschrieben wird.

*An sieben
Gemeinden*

*Botschaft an
die ganze
Gemeinde
Gottes*

Die Verse 4b-5a zeigen erneut, dass Johannes ein untergeordneter Verfasser war. Der erste Autor ist der dreieine Gott. Der Ursprung in Vers 1 war Gott, der Vater, der hier als der beschrieben wird, *der ist und der war und der kommt*. Als nächstes wird der Heilige Geist erwähnt, der die Quelle der Offenbarung und der Inspiration ist (2Pet 1,20-21). Der Heilige Geist wird beschrieben als *die sieben Geister, die vor seinem Thron sind*. Wieder wird der bestimmte Artikel zusammen mit der Zahl Sieben verwendet, um Gesamtheit und Vollkommenheit aufzuzeigen. Dies ist ein Verweis auf Jesaja 11,2, wo die sieben Wesenszüge des Heiligen Geistes beschrieben werden. Schließlich wird die zweite Person in der

Autor

fortlaufenden Offenbarungsübermittlung von Vers 1 erwähnt: ... *und von Jesus Christus, (der) der treue Zeuge (ist), der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde!*

In den Versen 5b-6 wendet sich Johannes dann der Verherrlichung des Sohnes zu und preist ihn und dankt ihm, weil erstens er uns *liebt*, zweitens er *uns durch sein Blut von unseren Sünden erlöst hat*, drittens *uns gemacht hat zu einem Königtum*, viertens uns *zu Priestern* gemacht hat für *Gott den Vater* und fünftens *ihm die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit sei*.

Thema der
Offenbarung

Wiederkunft
Jeschuas

Während Vers 19 die Grundstruktur des Buches wiedergibt, geht es in Vers 7 um das Thema der Offenbarung, nämlich die *Wiederkunft des Messias*. Die *Wiederkunft Jeschuas* auf diese Erde ist das zentrale Thema dieses Buches. Es geht um die Ereignisse, die zur *Wiederkunft* führen, um die Ereignisse, die sie begleiten und um die Ereignisse danach .

In Vers 8 schließlich beschreibt Jeschua sich selbst als der *Ewige*, der den *Anfang* und das *Ende* umfasst. Er ist der *allumfassende, souveräne Gott*, der die *Kontrolle* über die *Geschichte* hat und die in der *Offenbarung* beschriebenen Ereignisse herbeiführen wird.

6. Das, was Johannes gesehen hat – Offenbarung 1,9-20

Die Verse 9-20 umfassen den ersten großen Abschnitt der Offenbarung, nämlich *das, was Johannes gesehen hat*. Was Johannes gesehen hat, war der *verherrlichte Menschensohn*. Dieser Textabschnitt kann in drei *Unterabschnitte* eingeteilt werden.

a. Einleitung

In den Versen 9-11 gibt uns Johannes eine *Einleitung*:

Offb 1,9-11

⁹ *Ich, Johannes, euer Bruder und Mitteilhaber an der Bedrängnis und am Königtum und am Ausharren in Jesus, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen.* ¹⁰ *Ich war an des Herrn Tag im Geist, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme wie von einer Posaune, ¹¹ die sprach: Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es den sieben Gemeinden: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea.*

In Vers 9 erklärt Johannes, dass er sich zu der *Zeit*, als er die *Offenbarung* empfing, auf der *Insel Patmos* befand, einer *Insel* vor der *Westküste*

der heutigen Türkei. Menschen, die von der römischen Regierung verbannt worden waren, lebten dort. Das traf auch auf Johannes zu. Deshalb bezeichnet er sich selbst als einen *Mittelhaber an der Bedrängnis*. Es war die Zeit der Verfolgung der Gemeinde durch Kaiser Domitian, und während dieser Verfolgung wurde Johannes nach Patmos verbannt. Dass dies der Grund für die Verbannung war, wird deutlich gesagt: *um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jeschuas willen*.

In Vers 10 beschreibt Johannes, dass er an *des Herrn Tag* (im Sinne von: an einem dem Herrn gehörenden Tag), als er unter der Kontrolle des Heiligen Geistes war, eine gewaltige Stimme hörte. Diese Stimme war so mächtig, dass er sie mit einer Posaune verglich. Im Griechischen ist der mit „(des) Herrn (Tag)“ übersetzte Begriff ein Adjektiv und kein Substantiv. Es bezieht sich nicht auf einen bestimmten Wochentag wie den Sabbat (Samstag) oder den Sonntag. Es war vielmehr ein Tag, an dem Johannes in prophetischer und göttlicher Verzückung entrückt war und diese göttliche Offenbarung empfing. Es war ein Tag, an dem er unter den Einfluss des Heiligen Geistes geriet und eine prophetische Eingebung erhielt. Aus diesem Grund war es für ihn ein „dem Herrn gehörender Tag“.

In Vers 11 erhält er den Auftrag, den sieben Gemeinden zu schreiben, was er gesehen hat, gefolgt von einer Liste, wo sich diese Gemeinden befanden.

b. Was Johannes gesehen hat

Die Verse 12-16 sprechen von der Offenbarung an Johannes, in denen er beschreibt, was er gesehen hat:

¹² Und ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, die mit mir redete, und als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter, ¹³ und inmitten der Leuchter (einen) gleich einem Menschensohn, bekleidet mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand und an der Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel; ¹⁴ sein Haupt aber und die Haare (waren) weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme ¹⁵ und seine Füße gleich glänzendem Erz, als glühten sie im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser; ¹⁶ und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging ein zweischneidiges, scharfes Schwert hervor, und sein Angesicht (war), wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft.

Offb 1.12-16

Als Johannes sich umwandte, um den zu sehen, der mit ihm redete, sah er eine Vision von Jeschua in einer Weise, wie er ihn noch nie zuvor gesehen

Ämter
Jeschuas

hatte.⁴ Er sah Jeschua als den verherrlichten Menschensohn. Die verschiedenen Bilder, die zur Beschreibung des Messias verwendet werden, stammen alle aus dem Alten Testament. Im Wesentlichen beschreiben sie ihn in seinem dritten Amt, dem des Königs. Jeschua hat drei Ämter inne: Prophet, Priester und König. Er übt jedoch nicht alle drei Ämter gleichzeitig aus, sondern eher zeitlich aufeinanderfolgend. Sein erstes Amt war das eines Propheten, und in diesem wirkte er bei seinem ersten Kommen. Das zweite Amt ist das eines Priesters. Dieses Amt übt er jetzt aus, in seiner gegenwärtigen Position zur Rechten Gottes des Vaters als der Hohe Priester der Gläubigen. Mit seiner Wiederkunft wird er in seiner dritten Funktion tätig werden, nämlich als König. Die Vision des Johannes von Jeschua ist die eines Königs, aber ein König hat viele Funktionen, wie zum Beispiel den Richterdienst. Die unterschiedlichen Bilder, die hier verwendet werden, beschreiben Jeschua als König in seiner Funktion als Richter. Denn er wird so gesehen, als stünde sein Erscheinen kurz bevor, um die Welt bei seinem zweiten Kommen zu richten. Ein Unterthema in der Offenbarung ist das Richten, denn das ganze Buch behandelt ein Gericht nach dem anderen.

Sieben
Leuchter

Außerdem wird Jeschua als inmitten der sieben Leuchter gesehen. Hier finden wir eines der vielen Symbole, die im Buch der Offenbarung verwendet werden. Die Bedeutung wird in Vers 20 erklärt, wo es heißt, dass die sieben Leuchter die sieben Gemeinden repräsentieren. Also zeigt dieses Bild Jeschua inmitten der Gemeinden, bereit um zu richten.

c. Identifizierung

In den Versen 17-20 bekam Johannes die Auslegung dessen, was er gesehen hatte. In den Versen 17-18 wird derjenige, den er gesehen hat, identifiziert:

Offb 1,17-18

¹⁷ Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte ¹⁸ und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades. ¹⁹ Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was nach diesem geschehen wird! ²⁰ (Was) das Geheimnis der sieben Sterne, die du auf meiner Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter (betrifft): Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.

⁴ Einen Einblick in diese Herrlichkeit hatte Johannes bei der Verklärung Jesu bekommen.

Jeschua gibt sich als der Ewige zu erkennen (*Ich bin der Erste und der Letzte*), der Auferstandene (*Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig*) und auch als der Überwinder von Tod und Totenreich.

In Vers 19 erhielt Johannes eine Anweisung: *Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was nach diesem geschehen wird!* Mit diesem Auftrag erhielt Johannes die Grundstruktur des Buches, das er schreiben sollte, und zwar in einer Dreiteilung: *Was du gesehen hast* (1,9–20); *was ist* (2,1–3,22); und *was nach diesem geschehen wird* (4,1–22,21), was also auf das folgt, „was ist“.

Vers 20 erklärt nun das, was ist: (*Was*) *das Geheimnis der sieben Sterne, die du auf meiner Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter (betrifft): Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.* Dieser Vers erklärt nun zwei der zuvor verwendeten Bilder. Die sieben Leuchter stehen für die sieben Gemeinden. Die sieben Sterne aus Vers 16 stehen für die sieben Engel, die diesen Gemeinden zugeordnet sind. Während das Bild des Leuchters an keiner anderen Stelle in der Heiligen Schrift verwendet wird,⁵ werden die Sterne als Symbole für Engel sehr wohl verwendet. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist das Wort „Stern“ immer dann, wenn es symbolisch verwendet wird, ein Symbol für einen Engel.⁶ Das gilt für das Alte Testament. Das gilt auch für das Neue Testament, einschließlich der verschiedenen Teile des Buches der Offenbarung.⁷

Mit diesem Vers ist der erste große Abschnitt des Buches der Offenbarung abgeschlossen: *das, was Johannes sah.*

⁵ Was im Alten Testament zu finden ist und symbolisch verwendet wird, ist der siebenarmige Leuchter. Neu erwähnt werden die sieben einzelnen Leuchter, von denen jeder eine bestimmte Ortsgemeinde repräsentiert.

⁶ Über die symbolische Verwendung des Wortes „Stern“ wird in den folgenden Kapiteln noch mehr gesagt werden.

⁷ Was das „Geheimnis“ in Offenbarung 1,20 betrifft, so bezieht sich der Begriff, wie er im Neuen Testament verwendet wird, immer auf etwas, das im Alten Testament völlig unbekannt war, aber im Neuen Testament zum ersten Mal offenbart wird (Mt 13,11.35; Röm 16,25–26; 1Kor 2,7; Eph 3,4–5,9; Kol 1,26). Für Einzelheiten siehe Anhang VI.



2

Die Zeiten der Nationen

Für das Verständnis von Prophetie ist eine Einleitung zu einem weiteren Thema notwendig. Es geht um das Verständnis zum Wesen und Verlauf der so genannten „Zeiten der Nationen“, d.h. der Nichtjuden. Eine Definition dieses Ausdrucks kann aus Lukas 21,24 hergeleitet werden: *Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwerts und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen. Und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sind.*

Lk 21,24

Die „Zeiten der Nationen“ lassen sich am besten als den langen Zeitraum vom Babylonischen Reich bis zur Wiederkunft des Messias beschreiben, in dem Nichtjuden über die Stadt Jerusalem herrschen. Dies schließt nicht aus, dass die Juden vorübergehend die Stadt beherrschen, aber diese Phasen werden bis zur Wiederkunft Jesu nicht von Dauer sein. Solche zeitlich begrenzte Befehlsgewalt gab es in der Zeit der Makkabäer (164–63 v. Chr.), beim ersten jüdischen Aufstand gegen Rom (66–70 n. Chr.), in der Zeit des zweiten jüdischen Aufstands (der Bar-Kochba-Aufstand) gegen die Römer (132–135 n. Chr.) und gibt es wieder seit 1967 als Folge des Sechstagekrieges. Aber auch diese jüdische Vorherrschaft ist zeitlich begrenzt, da die Nichtjuden mindestens noch einmal dreieinhalb Jahre lang Jerusalem zertreten werden (Offb 11,1-2). Jede jüdische Machtübernahme über Jerusalem vor der Wiederkunft Jesu bedeutet daher nicht, dass die Zeiten der Nationen beendet sind. Die Zeiten der Nationen werden dann enden, wenn Nichtjuden die Stadt Jerusalem nicht mehr zertreten können.

*Nichtjuden
herrschen
über
Jerusalem*

Offb 11,1-2

Um den Verlauf der Zeiten der Nationen verstehen zu können, müssen wir die folgenden vier Schriftstellen untersuchen und dann zusammenführen: Daniel 2,31-45; 7,1-28; Offenbarung 13,1-10 und 17,7-14. Jede Textstelle baut auf der bzw. den vorherigen auf und vertieft diese.

A. Daniel 2,31-45

Die erste Stelle, die Auskunft über die Zeiten der Nationen gibt, ist Daniel 2,31-45. Der eigentliche Inhalt des Traums Nebukadnezars findet sich in den Versen 31-35:

Dan 2,31-35

³¹ Du, König, schautest: Und siehe, ein großes Bild! Dieses Bild war gewaltig und sein Glanz außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Aussehen war furchtbar. ³² Dieses Bild, sein Haupt war aus feinem Gold, seine Brust und seine Arme aus Silber, sein Bauch und seine Lenden aus Bronze, ³³ seine Schenkel aus Eisen, seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton. ³⁴ Du schautest, bis ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Bild an seinen Füßen aus Eisen und Ton traf und sie zermalmte. ³⁵ Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, die Bronze, das Silber und das Gold zermalmt, und sie wurden wie Spreu aus den Sommertennen; und der Wind führte sie fort, und es war keinerlei Spur mehr von ihnen zu finden. Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.

Nach einer allgemeinen Beschreibung des ehrfurchtgebietenden Bildes (V. 31) schildert Daniel die Zusammensetzung des Standbildes (V. 32-33). Das Haupt des Standbildes ist aus Gold, Brust und Arme aus Silber, Bauch und Lenden aus Bronze (o. Erz), Schenkel aus Eisen und schließlich Füße und Zehen teils aus Eisen, teils aus Ton. Zwei Dinge sollten im Zusammenhang mit diesen Metallen beachtet werden: Erstens nimmt die Festigkeit (Härte) zu, zweitens aber nehmen sie an Wert ab. Die Erfüllung wird darin bestehen, dass die Autorität und die Herrschaft an Wert verlieren: Babylonien war eine absolute Monarchie mit einem Monarchen, der über dem Gesetz stand; der medo-persische König stand nicht über dem Gesetz und war nicht befugt, seine eigenen Dekrete zu ändern; die griechischen Könige hatten kein Dynastie- oder Herrschaftsrecht und regierten gewaltsam durch Eroberung und persönliche Schenkungen; der römische Imperialismus